



Alles im grünen Bereich: Marcel Gollbach lässt sich beim Gesundheitstag im Rathaus den Blutdruck messen.

FOTOS: KLAUS POLLKLÄSNER

Heimische Pflege wird wichtiger

Der 13. Gesundheitstag wartet mit vielen Informationen an Ständen und in Vorträgen auf. Zentrales Thema ist die Pflege

Von Lisa Flieger

Krankheitsfälle kann es in jedem Alter und in jeder Generation geben. Deshalb stand der 13. Gesundheitstag im Hattinger Rathaus unter dem Motto „Gesundheit für die ganze Familie“.

An Ständen gab es Informationen über die verschiedenen Angebote der medizinischen Versorgung in Hattingen. Betroffene konnten Beratungen einholen. Jeder hatte dabei auch die Möglichkeit, kostenlos seine Gesundheit überprüfen zu lassen – beispielsweise bei einem Hörtest oder einer Blutzuckermessung.

Neben den Themen Gesundheit und Sport stand die Pflege besonders im Fokus der Aufmerksamkeit. Projekte sowie Hilfsleistungen für das familiäre Umfeld von Pflegebedürftigen wurden vorgestellt. In einem Fachvortrag informierte die Ausbildungsbeauftragte der Kranken- und Pflegeschüler der Katholischen Kliniken Ruhrhalbinsel, Bettina Scheele, über das Modellprojekt „Familiäre Pflege“. Die 2009 gestartete Maßnah-

me soll Angehörigen die Pflege daheim erleichtern. Dabei soll besonders der nahtlose Übergang von einem Krankenhausaufenthalt zur Pflege in den eigenen vier Wänden sichergestellt werden.

„Obwohl die meisten Generationen innerhalb einer Familie nicht denselben Wohnsitz haben, übernehmen viele Angehörige die Aufgabe der häuslichen Betreuung“, weiß Bettina Scheele. Dies sei eine 24-Stunden-Aufgabe und basiere oft auf dem Wunsch der Betroffenen, nicht in einem Heim untergebracht zu werden. Normalität und Wohnumfeld sollen möglichst beibehalten werden.

Rund 50 Prozent der 460 000 Pflegebedürftigen in NRW würden, unabhängig von der Pflegestufe, von Familienangehörigen gepflegt, sagt Bettina Scheele. Die Tendenz sei dabei auch in Hattingen deutlich steigend. Auch hier vor Ort gibt es deshalb Pflegetrainer, die die Kompetenzen der Angehörigen schulen und über die richtige Lagerung, Hygiene, Nahrungsaufnahme oder Bekleidung informieren.

Auch Eva Heimen, Leiterin des Sanitätshauses „Besser Leben“ in Sprockhövel, hat auf dem Gesundheitstag viele ältere Menschen mit ihren Angehörigen zum Thema

Häusliche Pflege beraten. Vor allem Hilfsmittel wie Rollatoren oder Badewannenlifte werden von Angehörigen als Unterstützung im häuslichen Umfeld benötigt. Dabei interessierten sich die meisten dafür, ob solche Dinge vom Arzt verschrieben werden können – und ob die Krankenkasse sich bei der Finanzierung beteiligt. Viele solcher Anfragen konnten beim Gesundheitstag im Rathaus beantwortet werden. Am wichtigsten war jedoch, dass sich Betroffene ein Bild über das medizinische Netzwerk in Hattingen verschaffen und verschiedene Leistungen miteinander verknüpfen konnten.

Programm, Anspruch und Ausrichtung

■ **Inhalte der Vorträge** waren unter anderem Schmerzhaftes Schuler, Kinderorthopädie, Naturheilkunde, Schnarchen, Gefäßkrankungen, Abnehmen, Prostatakrebs, Fuß-Deformierungen, Entspannungsübungen, Pflege, Gewalt in der Familie.

■ **„Man muss die Stadtgrenzen nicht verlassen, um medizinisch gut versorgt zu werden, das möchten wir mit dieser Veranstaltung zeigen“,** betonte Prof. Andreas Tromm, Vertreter der Ärztegemeinschaft, bei der Eröffnung des Gesundheitstages.



Mit Hand und Maschine: Kordula Voß massiert Bärbel Groth.